

Controller-Tagung in Steyr: Von KI bis Integrität



(FH OÖ)

STEYR. „Controlling Excellence – Vordenken, wo andere hinterherlaufen“ ist das Motto der Tagung Controlling Insights Steyr, die am 21. November stattfindet. Heuer dreht sich alles darum, schwierige Zeiten durch strategische Klarheit zu überwinden.

Heimo Losbichler, Vorstandschef des Internationalen Controller Vereins und Professor an der FH Steyr, begrüßt Tim Harrenkamp von Benteler, der über die Herausforderungen in der Automobilzuliefererbranche und mögliche Strategien spricht. Andreas Schmelzer erklärt, wie KI in den Finanzabteilungen von Porsche eingesetzt wird, und die Rede von Wolfgang Peschorn, Präsident der Finanzprokuratur, dreht sich um Verantwortung und Integrität im Controlling. Weitere Redner sind Jochen Kurtz von BASF, Peter Thamm von Mercedes und der Motorrad-Rennfahrer Matthias Walkner.

Alle Infos zur kostenpflichtigen Anmeldung finden Sie unter www.icv-controlling.com/events/controlling-insights-steyr/

AK: Schadenersatz bei Belästigung

LINZ. Wer am Arbeitsplatz Opfer von sexueller Belästigung geworden ist, hat per Gesetz einen Anspruch auf eine Schadenersatzzahlung von mindestens 1000 Euro. Diesen Mindestsatz will die Arbeiterkammer Oberösterreich anheben: Der derzeitige Betrag werde der Schwere der Delikte nicht gerecht und wirke auch nicht abschreckend genug, um Übergriffe künftig verhindern zu können.

Anlass für die Forderung ist der Fall einer jungen Frau, die während ihres Praktikums sowohl verbal als auch körperlich sexuell belästigt wurde. Als sie das Gespräch mit der Geschäftsführung suchte, wurde das Praktikum laut AK vom Arbeitgeber vorzeitig fristlos beendet. Die junge Frau erhielt eine Schadenersatzzahlung von 1000 Euro. Laut einer AK-Umfrage haben 13 Prozent der befragten Frauen schon sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt.



Sankt Wolfgang – im Salzkammergut – war der Austragungsort des Oberösterreichischen Tourismustages. Foto: Fotokersch

Tourismus: Der Widerstand und das Salzkammergut

Hinter den Kulissen ringt man noch mit den neuen „Reviergrenzen“

||| HINTERGRUND

VON CLEMENS THALER



Passenderweise fand der „Oberösterreichische Tourismustag 2025“ am Montag in Sankt Wolfgang statt – und damit mitten im Salzkammergut bzw. an dessen Rand. Denn nach dem beklatschten Auftritt von Oberösterreich-Tourismus-Geschäftsführer Andreas Winkelhofer auf der Scalaria-Bühne blieb das Salzkammergut auf dem Podium und abseits eines der Hauptgesprächsthemen beim Treffen der 500 Touristiker.

Während die Zusammenlegung der Tourismusverbände mit Jänner – statt 19 nun sieben Destinations-Management-Organisationen – andernorts in Oberösterreich fast reibungslos über die Bühne ging, regt sich im historisch widerständigen Salzkammergut bis heute noch leiser Widerstand. Nicht immer offen, schließlich braucht man ja das Geld aus Linz. Das merkte man in vielen Gesprächen – und auf der Bühne. Mehrmals wurde von Tourismus-Landesrat Markus Achleitner abwärts darauf Bezug genommen. „Jetzt ist ja auch das Salzkammergut dabei, was ein bisschen länger gedauert hat“, wurde gescherzt. Sogar die Chefin der Österreich-Werbung,

Astrid Steharnig-Staudinger, die zu Gast war, kennt den Konflikt. Hinter den Kulissen geht die Diskussion also weiter, auch wenn sich dazu kein Kritiker öffentlich äußern will – und man das Ganze oft auch mit Humor nimmt.

Im Hintergrund geht es um umstrittene Grenzziehungen – „Was hat die Weltkulturerbe-Region Hallstatt mit dem Attergau zu tun?“ – und die Verteilung des Kuchens: Wem werden welche Nächtigungen gutgeschrieben und wer bekommt dafür am Ende mehr Geld? Schließlich machen die Nächtigungen im Salzkammergut – vor allem in den starken Tourismusregionen Inneres Salzkammergut mit Hallstatt, Gosau, Obertraun und Bad Goisern, Bad Ischl und der Raum Gmunden, Attersee und natürlich St. Wolfgang – rund die Hälfte der Nächtigungen in Oberösterreich aus.

Schlusslicht und Bekanntheit

Kollege Edmund Brandner aus der Lokalredaktion in Gmunden formulierte das treffend einmal so: „Gerne wird am Oberlauf der Traun erwähnt, dass Oberösterreich als touristische Marke Österreichs Schlusslicht ist, das Salzkammergut dagegen eine international bekannte Destination. Wedelt hier der Schwanz also mit dem Hund?“ So ist es natürlich nicht, aber nicht alle Teilneh-

mer aus der Region teilen, vorsichtig formuliert, den Optimismus Achleitners, der die Tourismuslandschaft neu ordnen wollte und sich von der Verschmelzung der Salzkammergut-Verbände eine Bündelung der Ressourcen, schlankere Strukturen und mehr Schlagkraft erhofft.

Es gelten andere Gesetze

Kritisch sehen manche nach wie vor, dass man sich damit vom Ausseerland und dem steirischen Salzkammergut entkoppelte, früher waren es zehn Verbände (davon sechs in OÖ), die über die Salzkammergut Tourismus-Marketing GmbH mit Sitz in Bad Ischl verbunden waren. Nun gelten diesseits und jenseits des Pötschen andere Gesetze. Das kenne man vom Wolfgangsee, wo Strobl und St. Gilgen zu Salzburg gehören. Dort sind öffentliche Verkehrsmittel für Übernachtungsgäste gratis, sie können damit bis Bad Ischl fahren. In Oberösterreich und damit in St. Wolfgang konnte man sich nicht darauf einigen. „Ein klarer Nachteil“, sagt einer. Tourismuschef Winkelhofer ist die Salzkammergut-Thematik bewusst: „Ich war da oft Vermittler, jetzt sind wir aber auf einem sehr guten Weg.“

Fazit: Mit Grenzziehungen und Verordnungen von oben tut sich das Salzkammergut halt schwer.

ÜBERBLICK

Energiewende-Gesetz: Begutachtung beendet

WIEN. Um Mitternacht endete die Begutachtungsfrist für das von der Regierung geplante Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG). Mit dem Gesetz sollen EU-Vorgaben umgesetzt und der Ausbau der erneuerbaren Energieträger beschleunigt werden. Kritik gibt es von Umweltschutzorganisationen. Zuspruch kommt aus der Energiewirtschaft, sie hofft auf eine rasche Umsetzung.

Shrinkflation: Regierung plant Kennzeichnung

WIEN. Die Regierungsfaktionen wollen bis Ende 2025 eine gesetzliche Regelung zur Kennzeichnung des Phänomens der „Shrinkflation“ auf den Weg bringen. Dabei schrumpfen die Packungsgrößen, der Preis bleibt aber gleich oder steigt. Ein Entschließungsantrag von VP, SP und Neos wurde im Konsumentenschutzsausschuss des Nationalrats befürwortet.

VKI: Schadstoffe in Kopfhörern gefunden

WIEN. Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat 64 Kopfhörer-Modelle getestet: Kein einziges Produkt sei frei von Schadstoffen, bei 28 Produkten raten die Konsumentenschützer von der Verwendung ab. Kinderkopfhörer schnitten im Test besser ab.

Erdäpfel: Gute Ernte, aber weniger Geld für Bauern

SANKT PÖLTEN. Die heurige Erdäpfelernte ist laut der Landwirtschaftskammer Niederösterreich gut ausgefallen. Die Mengen seien nach zwei Jahren mit knapper Versorgung ausreichend. Laut der Kammer erhalten Bauern heuer zwölf Prozent vom Verkaufspreis der Erdäpfel, 2024 waren es noch 21 Prozent gewesen.

EU: Änderungen bei der Entwaldungsverordnung

BRÜSSEL. Die EU-Kommission will ihre Entwaldungsverordnung überarbeiten. Die Änderungen würden Vereinfachungen und weniger Dokumentationspflichten für Bauern bringen, heißt es vom Bauernbund, der sich für die Änderung eingesetzt hatte. Kritik gibt es von der NGO Südwind, sie sieht einen Rückschritt im Schutz der globalen Wälder.

Beim Geschenkbudget wird heuer der Sparstift angesetzt

30 Prozent wollen für Präsente weniger ausgeben, 15 Prozent gar keine kaufen – die Ausgaben rund um Halloween steigen

LINZ/WIEN. „Verhalten“ fallen aus heutiger Sicht die Ausgabenpläne für Weihnachten aus: Nur sieben Prozent der Österreicher wollen heuer ihr Budget für Geschenke erhöhen. 48 Prozent wollen für Präsente heuer gleich viel ausgeben wie im Vorjahr, 30 Prozent wollen heuer weniger ausgeben und 15 Prozent gänzlich auf den Geschenkekauf verzichten. Das sind zentrale Erkenntnisse einer Studie des Instituts für Handel, Absatz und Marketing der Linzer JKU. 1004 Personen wurden dafür befragt. „Für das Weihnachtsquartal im Einzelhandel lässt das wenig Gutes vermuten“, sagt Institutsvorstand Christoph Teller. Besonders spar-

sam planen müssen heuer Haushalte mit geringem Einkommen. „Ein nachhaltiger und hoher Aufschwung im Weihnachtsgeschäft ist aus heutiger Sicht daher nicht zu erwarten“, so Handelsexperte Ernst Gittenberger.

Auch die Einzelhandelsmanager blicken mit Skepsis auf das vierte Quartal: Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen der Manager im österreichischen Einzelhandel ist im Vergleich mit dem Vorjahr zwar gestiegen, mit minus fünf Prozentpunkten aber weiter im negativen Bereich. Noch deutlich pessimistischer als im EU-Schnitt (minus ein Prozentpunkt) und in Österreich fallen die Erwar-



Die Einkaufspläne für Weihnachten fallen verhalten aus.

(dpa/Blockwoldt)

tungen der deutschen Einzelhandelsmanager aus (minus 27 Prozentpunkte).

Für den Einzelhandel zunehmend an Bedeutung gewinnt das

Thema Halloween. Laut Handelsverband, der 1000 Österreicher befragt hat, planen zwei Drittel der Österreicher, speziell für Halloween einzukaufen. 90 Millionen

Euro werden ausgegeben. Im Schnitt investiert jeder Österreicher rund um den 31. Oktober 74 Euro, im Vorjahr waren es noch 59 Euro gewesen. Die Oberösterreicher und die Salzburger geben mit 89 Euro im Schnitt am meisten aus.

Am häufigsten landen Süßigkeiten (51 Prozent), Kürbisse (32 Prozent) und Snacks (31 Prozent) im Einkaufskorb. Es folgen Dekorationen, Kostüme, alkoholische und alkoholfreie Getränke sowie Schminksachen. „Halloween ist längst kein Nischentrend mehr, sondern für viele Österreicher ein fixer Bestandteil des Kalenders“, sagt Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will.